

Hausgottesdienst

2. Sonntag im Jahreskreis 17. Januar 2021

An die Taufe des Herrn, die wir letzten Sonntag gefeiert haben, schließt sich heute die Berufung der ersten Jünger Jesu an. Im „Schneeballeffekt“ kommen sie zu ihm. Einer nimmt den anderen mit: Johannes den Andreas und einen weiteren; Andreas den Petrus. Doch dass daraus eine feste Bindung zu Jesus wird, dazu braucht es mehr. Sie müssen bei Jesus bleiben. Zunächst für einen Tag, dann für immer. Wie steht es mit unserem „Bleiben“ beim Herrn? Erneuern wir unsere Bereitschaft dazu in diesem Hausgottesdienst.

ERÖFFNUNG

Die Feier beginnt mit dem Lied „Komm herbei, singt dem Herrn“ – GL 140,1-3

Kreuzzeichen

V Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

Gebet

V Allmächtiger Gott, du gebietest über Himmel und Erde, du hast Macht über die Herzen der Menschen. Darum kommen wir voll Vertrauen zu dir; stärke alle, die sich um die Gerechtigkeit mühen, und schenke unserer Zeit deinen Frieden. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

A Amen

(MB: 2. Sonntag im Jahreskreis 209)

SCHRIFTLESUNG

L Aus dem Evangelium nach Johannes (Joh 1,35-42)

In jener Zeit stand Johannes am Jordan, wo er taufte, und zwei seiner Jünger standen bei ihm. Als Jesus vorüberging, richtete Johannes seinen Blick auf ihn und sagte: Seht, das Lamm Gottes! Die beiden Jünger hörten, was er sagte, und folgten Jesus. Jesus aber wandte sich um, und als er sah, dass sie ihm folgten, sagte er zu ihnen: Was sucht ihr? Sie sagten zu ihm: Rabbi – das heißt übersetzt: Meister —, wo wohnst du? Er sagte zu ihnen: Kommt und seht! Da kamen sie mit und sahen, wo er wohnte, und blieben jenen Tag bei ihm; es war um die zehnte Stunde. Andreas, der Bruder des Simon Petrus, war einer der beiden, die das Wort des Johannes gehört hatten und Jesus gefolgt waren. Dieser traf zuerst seinen Bruder Simon und sagte zu ihm: Wir haben den Messias gefunden – das heißt übersetzt: Christus – der Gesalbte. Er führte ihn zu Jesus. Jesus blickte ihn an und sagte: Du bist Simon, der Sohn des Johannes, du sollst Kephas heißen, das bedeutet: Petrus, Fels.

BETRACHTUNG

Es ist immer wieder erstaunlich, wie kurz und bündig die Evangelien von der Berufung der ersten Jünger berichten, so wie auch heute das Johannesevangelium:

„*Seht das Lamm Gottes*“ – die Jünger hörten es und folgten Jesus.

Dann der kurze Dialog mit Jesus: „*Was wollt ihr?*“ – „*Wo wohnst du?*“ – „*Kommt und seht*“ ... und die Jünger blieben bei ihm. Das muss diese Jünger auch ziemlich beeindruckt haben, denn sie wissen noch ganz genau, wann das war: „*um die zehnte Stunde*“ – also um ungefähr vier Uhr am Nachmittag.

Und dieses so beeindruckende Erlebnis kann nicht für sich behalten werden, es wird sofort weitererzählt: „*Wir haben den*

Messias gefunden“ – Auch Petrus lässt sich zu Jesus führen und der sagt: „Du sollst Petrus heißen – der Fels.“

Berufung heißt also: sich von Gott ansprechen lassen, schauen, wo er wohnt, nicht lange diskutieren, Jesus folgen. Das machen uns diese ersten Jünger vor und sie zeigen damit auch, dass von Jesus Christus eine ganz besondere Ausstrahlung ausgegangen sein muss, eine Anziehungskraft, der sie einfach nicht widerstehen konnten.

Natürlich wissen wir, dass das nicht immer so gewesen ist. Viele haben Jesus auch wieder verlassen, viele haben über ihn den Kopf geschüttelt, viele sind ihm gar nicht gefolgt, sondern haben ihn sogar angeklagt und verurteilt.

Diese Berufungsgeschichte des heutigen Evangeliums gibt uns allerdings die Möglichkeit, wieder einmal ein wenig über meine eigene Berufung, meinen persönlichen Weg der Nachfolge in den Fußstapfen des Herrn nachzudenken. Oder ganz konkret gefragt:

- Wie war das bei mir, in meinem Leben?
- Meine Taufe, mein Hineinwachsen in den Glauben an Jesus Christus? Meine Entscheidung, diesen Weg weiterzugehen?
- Warum habe ich Gott bis heute nicht verlassen, sondern stehe zu meinem Glauben?
- Was beeindruckt mich, was spricht mich an, was zieht mich an?“

Berufung ist nicht etwas Selbstverständliches? Glaube ist ein Geschenk, es geht um Beziehung, die ich mir jeden Tag bewusst machen soll, an der ich jeden Tag arbeiten soll.

„Bedenke die Wirkungen [deiner] Berufung!“ empfiehlt uns auch der heilige Franz von Sales. Und dann fragt er: *„Hältst du es nicht für ein Glück, im Gebet mit Gott sprechen zu können, ihn lieben zu dürfen, ...*

von vielen Sünden und Gewissensnöten verschont zu sein, so oft die heilige Kommunion empfangen und dich darin mit der reichsten Quelle ewig wählender Gnaden vereinigt zu haben? ... Gottes Hand hat das alles getan. ,Die gute Hand Gottes ... hat

ihre Kraft erwiesen, seine Hand hat mich aufgerichtet. Ich werde nicht sterben, ich werde leben und mit dem Herzen, dem Mund und in Werken die Herrlichkeiten seiner Güte offenbaren‘ (Ps 118,16).“ (DASal 1,247).

Nach all diesen Überlegungen, so empfiehlt Franz von Sales schließlich, danke Gott aus ganzem Herzen, dass er jeden Tag von neuem zu dir sagt: „*Komm und sieh!*“ Du bist eingeladen, den Weg mit Gott weiterzugehen. Freu dich darüber, dass Gott dich berufen hat. „*Versenke dich voll Demut und Vertrauen in Gott*“ und seine Liebe zu dir.

Es wäre schön, wenn wir den heutigen Sonntag dazu nützen, wieder einmal über das Geschenk unserer Berufung, unseres Glaubens nachzudenken und Gott dafür Danke zu sagen.

vgl. P. Herbert Winklehner OSFS, 2018

In Stille kann jeder jetzt nachdenken und Gott für das Geschenk seiner Berufung Danke sagen

ANTWORT IM GEBET

Lobpreis

- V Beten wir zu unserem Herrn Jesus Christus, der uns in die Gemeinschaft mit ihm ruft:
- V Herr Jesus Christus, du siehst unseren Willen, dir zu folgen.
- A Wir danken dir.
- V Herr Jesus Christus, du lädst uns ein, bei dir zu bleiben.
- A Wir danken dir.
- V Herr Jesus Christus, dein Blick durchdringt uns ganz.
- A Wir danken dir.
- V Herr Jesus Christus du rufst uns mit dem neuen Namen der Gotteskindschaft.
- A Wir danken dir.
- V Herr Jesus Christus, du hast uns gesagt, du bleibst bei uns alle Tage bis zum Ende der Welt.
- A Wir danken dir.

Bitten

- V Unseren Herrn Jesus Christus bitten wir:
V Hilf uns, dich auch auf ungewohnten Wegen zu suchen.
A Wir bitten dich, erhöre uns.
V Ziehe uns hinein in die Gemeinschaft mit dir und untereinander.
A Wir bitten dich, erhöre uns.
V Zeige uns, wie wir andere zu dir führen können.
A Wir bitten dich, erhöre uns. V Gib, dass wir dir die Treue halten.
A Wir bitten dich, erhöre uns.
V Lass uns in deiner Liebe bleiben.
A Wir bitten dich, erhöre uns.

Vaterunser

- V Beten wir voll Vertrauen zu Gott unserem Vater, bei dem wir eine ewige Bleibe in seinem Vaterhaus haben:
A Vater unser ... Denn dein ist das Reich ...

SEGENSBITTE

- V Gott, der uns in seinem Sohn als seine Kinder angenommen hat, segne und behüte uns: der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
A Amen.

Beenden wir die Feier mit dem Lied: „Herr, du bist mein Leben“ – GL 456,1-4.

Quelle: Bischöfliches Ordinariat Augsburg, FB Liturgie, Fronhof 4, 86028 Augsburg. Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen Liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilte für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Ab-druckerlaubnis. Die darin enthaltenen biblischen Texte sind Bestandteile der von den Bischofskonferenzen der deutschen Sprachgebiete approbierten Einheitsübersetzung.

Predigt